Zeitschrift: Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia

Herausgeber: Verband Geographie Schweiz ; Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich

Band: 31 (1976)

Heft: 1

Vereinsnachrichten

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berichte

Die Redaktion dankt

Die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft unterstützte die Herausgabe der Zeitschrift durch einen namhaften finanziellen Beitrag. Die Firma Kümmerly & Frey, Bern, stellte für Heft 1/75 ein Farbbild und für die Hefte 1 und 2/75 je eine Karte aus dem Wirtschaftsgeographischen Weltatlas zur Verfügung. Für die Hefte 3 und 4/75 wurden vom Geographischen Institut der Universität Zürich je eine wirtschaftsgeographische Karte und für Heft 4/75 vom Kartographischen Institut der ETH-Z eine Karte zum Artikel über Bodenerosion in Aethiopien der Redaktion kostenlos überlassen.

Ostalpenrand-Exkursion des Vereins Schweizerischer Geographiestudenten VSG/ASEG

Vom 29. 9. bis 9. 10. 1975 führte die ASEG ihre Exkursion unter der Leitung von Dr. Gerhard Fasching, Universität Salzburg, durch. Die 3300 km lange Reiseroute ging mehr oder weniger entlang dem Ostalpenrand und zwar im Uhrzeigersinn. Wichtigste Stationen waren Feldkirch, Bregenzerwald, Garmisch-Partenkirchen, Rattenberg, Hochfilzen (Magnesitbergbau), Hallein (Salzbergbau), Salzburg, Trimmelkam (Braunkohlenbergbau), Passau, Mühl-, Wald- und Weinviertel, Neusiedlersee, Bernstein (im Burgenland: Serpentinabbau), Bled (Yugoslawien), Bozen und Meran. Der thematische Schwerpunkt der Exkursion lag im Bereich der Politischen Geographie und der Kulturgeographie. Die Bergwerksbefahrungen ergaben darüberhinaus interessante Einblicke in wirtschafts- und bergbaugeographische Probleme.

Im Bereich der Politischen Geographie wurden zwei Arbeitsschwerpunkte gesetzt:

1. Die Auswirkungen und die Raumrelevanz von Staatsgrenzen als prägendes Element der Kulturlandschaft. Hier waren vor allem die markanten Gegensätze zwischen den Grenzen der Staaten mit unterschiedlichen ideologischen Systemen bemerkenswert: Auf der einen Seite offene und durchlässige Grenzen, sowie nur unmerkliche Unterschiede in Siedlungs- und Flurformenbild (so etwa zwischen der Schweiz und Liechtenstein, aber auch Schweiz-Oesterreich und BRD-Oesterreich); auf der anderen Seite durch technische Grenzsperren abgeriegelte und durch Niemandsland, bzw. Zonen verdünnter Besiedlung und Nutzung geprägte Grenzlandschaften.
2. Minderheitenprobleme: In Gesprächen mit Repräsentanten und Vertretern ethnischer Minderheiten (Kroaten, Magyaren, Slowenen in Oesterreich (jüngst hervorgetreten im Ortstafelkrieg), Ladiner und Deutsche in Südtirol) konnte ein recht guter Ueberblick über deren historische Entwicklungen und die bevölkerungspolitischen, sozialen und kulturellen Probleme gewonnen werden. Darüber soll a. a. O. noch eingehender berichtet werden.

Auf kulturgeographischem Gebiet wurden vier Arbeitsschwerpunkte gesetzt:

1. Da die Route durch sechs Staaten (Schweiz, Liechtenstein, Oesterreich, Bundesrepublik Deutschland, Yugoslawien, Italien) und durch sehr unterschiedliche naturräumliche Einheiten (Nord-, Zentral- und Südalpen, Alpen- und Karpathenvorland, böhmisches Granit- und Gneisplateau, Pannonische Tiefebene, Oststeirisches Hügelland, Dinariden) führte, boten sich vielfältige landeskundliche Vergleiche.
2. Charakteristische Beispiele mannigfaltiger Siedlungs- und Flurformen, resultierend aus einer sehr verschiedenen - historisch bedingten - Bevölkerungsentwicklung, waren im Verlaufe der Exkursion in ihrer räumlichen, zeitlichen und funktionellen Differenzierung deutlich zu ersehen. Besonders die mittelalterliche und frühneuzeitliche Stadtentwicklung war in Marchegg (NOe), Rattenberg (Tirol), Feldkirch, Rust (am Neusiedlersee), Retz (NOe) und in Bozen noch recht gut zu erkennen.
3. Besonders ausgeprägte Anschauungsbeispiele fanden wir beim Studium des Brachlandproblems. Neben Sozialbrache (in Agglomerationsgebieten) und Wirtschaftsbrache (Grenzertragsböden im Alpenraum und im Bereich der böhmischen Masse) begegneten wir politischer Brache ("Eiserner Vorhang" mit abgestufter Nutzungszonierung) und Militärbrache (Truppenübungsplätze des oesterreichischen Bundesheeres in Hochfilzen, Tirol und Allensteig in Niederoesterreich). Darüber wird ebenfalls noch Näheres berichtet.

4. Da gerade Obsternte- und Weinlesezeit war, ergab sich auch ein Abstecher in die "Obst- und Weingeographie". Auffällig waren die Unterschiede bei den Spezialkulturen in der Art der Anlagen, der Bewirtschaftungsformen und der Verwertung in den diversen Obst- und Weingebieten (Seez- und st. galler Rheintal, Weinviertel, Burgenland, Südsteiermark und Südtirol). Ein Vergleich sozial- und wirtschaftsgeographischer Strukturen solcher agrarischer Spezialkulturen wäre eine interessante und lohnende Aufgabe.

Zusammenfassung: Die ASEG-Exkursion 1975 führte entlang des Ostalpenrandes durch 6 Staaten. Augenmerk lag auf politisch-geographischen (Grenzen, Minderheitenprobleme) und auf kulturgeographischen Erscheinungen (landeskundlicher Ueberblick, Siedlungs- und Flurformen, Brachlandprobleme, agrarische Spezialkulturen, Bergbau). Zu einzelnen Fragen wird noch gesondert berichtet werden.

Résumé: La route de l'excursion ASEG 1975, longeant la chaine des Alpes orientales, nous a conduit dans 6 pays européens. Les sujets les plus importants étaient: Géographie politique (frontières, problèmes de minorités), géographie humaine et socio-économique (vue générale, formes de paysage et d'habitation, terrains incultes, agriculture spécialisée, industrie minière). Des exposés détaillés sur quelques problèmes seront publiés séparément.

Summary: The route of the ASEG-Excursion 1975 leading along the ranges of the Eastern Alps touched six European states. Stressed were: political geography (boundaries, minority problems) and human and social-economic geography (general view, land and settlement patterns, fallow areas, specialized agricultural branches, mining). Detailed reports on several problems will be published seperately.

Hans R. Brunner

Literaturbesprechung

PRESCOTT J. R. V.: Einführung in die Politische Geographie, 143 S., 5 Textabbildungen, Beck'sche Elementarbücher, Preis: 19. 90Fr.

"Dieses Buch unterrichtet über die Fragestellungen, die Methoden und wichtige Themen der politischen Geographie. Es bietet eine Einführung, wie sie in der deutschsprachigen geographischen Literatur bisher nicht vorliegt." Dieser Anpreisung auf der Rückseite des Paperbacks kann bestens zugestimmt werden. Man kann sogar weitergehen und lobend feststellen, dass es (endlich) ein Verlag unternommen hat, mit einem handlichen und günstigen Reader diese Lücke zu füllen. Es erstaunt weiter nicht, dass es sich um eine Uebersetzung aus dem Englischen handelt - Originalausgabe 'Political Geography', London 1972 - hat sich doch die Politische Geographie im deutschsprachigen Raum noch immer nicht von den Folgen des zweiten Weltkrieges erholt.

Der Verfasser unterteilte sein Buch in zwei Hauptabschnitte:

I. Gesamtbereich der Politischen Geographie und Methoden des Politischen Geographen.

II. Behandlung der drei wichtigsten Aspekte der Disziplin a) Grenzsäume und Grenzen, b) Wahlgeographie, c) Politische Geographie und öffentliches Handeln.

Es wäre wünschenswert, dass dieser Stimulus aus Australien (Prescott ist Professor an der Universität Melbourne) ein gebührendes Echo findet.

M. Schweizer